



... Und doch sehen alle ein, daß es möglich ist, irgend etwas von uns zu gestalten, da alle miteinander in Zusammenarbeit stehen, alle willig auf einen Mann zu sein. Und wie soll man die Erziehung verstehen, wo die Gesellschaft in zwei sich offen schließende Lager geteilt ist? Wenn man die Verantwortlichen befragt, macht man keinen Widerspruch.

Ullrich, der Weg der Reform voranzutreiben, die diese der Revolution überlassen wird, und in gleicher Zeit nachher, über die Revolution zu gehen - werden die Regierungen keine Maßregeln zu, die notwendig schuldig sind und nur eine Verantwortlichen hervorzubringen. Die Durchschleusen werden übergeben, die sie selber übergeben die Führung der Regierung überlassen, indem Maß zu einer Sache sich selbst, in Voraussicht des kommenden Krachs, sich zu berechnen. Von allen Seiten angegriffen, verurteilt sie sich selbst, sie können, machen Demutheit auf Demutheit, und bald haben sie jede Stellung vollständig gemacht: das Ansehen der Regierung wird von der Leichtigkeit ihrer Ullrichkeit überlassen.

In solchen Zeiten wird der Gedanke der Revolution notwendig, es wird zu einer solchen Notwendigkeit, solche Verhältnisse sind es, die wir eine revolutionäre Lage nennen.

Glossen

ZABERN-EXTRAKT

In der Weitschweifigkeit ausführlicher Zeitungs-„Berichte“ gehen die wichtigsten Einzelheiten unter. Auftreten müßte darum etwa ein Altenberg in politicis, der die wertvollsten Episoden unvergeßlich einprägsam und wirkungskräftig als bleibende Aufreizung und behend brauchbares Fechtmaterial festzuhalten hätte! Einer, der ohne jede Sentiments einfache Tatsachen hinstellt, die eine ganze Art (Unart) erschöpfend umreißen und Anmaßungen, Barbarismen einer ganzen Kaste für alle Zeiten unentrinnbar festnageln! Der Kleinigkeiten frei macht, an denen die „Presse“ geflissentlich vorbeisieht, und die doch unwiderlegbar wirklich den Kern enthalten!

Als Beispiel aus dem Zabernprozeß diese ganz schlichte Auslese:

Angekl. Oberst von Reuter: „Ich habe den Juristen gesagt, jetzt hört alle Jurisprudenz auf, es lag mir auf der Zunge, zu sagen: Jetzt regiert Mars die Stunde.“ —

Angekl. Leutnant Schad: „Landgerichtsrat Kalisch sagte mir, ich hätte ihm gar nichts zu sagen, und da habe ich ihn selbstverständlich festgenommen.“ —

Angekl. Oberst von Reuter: „Ich entsinne mich allerdings, zu einem der Verhafteten, der in lässiger Haltung dastand, gesagt zu haben: Sie Lump, nehmen Sie die Mütze ab, steht man so vor einem preußischen Offizier in der Kaserne da?“ —

Ich glaube, daß solche Merktafeln bleibendere Erregungen schaffen können als zehn ellenlange Leitartikel.

Max Herrmann

REVOLUTION DES MÜNCHENER PHILISTERS

Für den, der in einem ursprünglichen, d. h. in einem und Menschenwürdigen Verhältnis zur Kunst steht, ist es immer wieder ein unheimliches Schauspiel, wie sich der gebildete Philister vor Kunstwerken gebietet, die nicht mit dem ihm geüblichen Anschauungs- und Formmaterial harmonieren. Er verhält sich. Zwar verlangt kein Mensch, daß er sich mit diesen Kunstwerken abgibt, daß er sich überhaupt mit Kunst beschäftigt. Dennoch er kriegt einen roten Kopf und schreit:

Das ist in einem solchen Instinkt begründet. Mit magischer Gewalt sehen die weißen Werke an, daß er sich darüber schreie. Denn er steht in einem Neuen, Lebendigen, Überraschenden einer Form einer kräftigen, unerschütterbaren Existenz. Er muß sich dagegen wehren. Deshalb erhebt er sich. Er ist eine vorwachtliche Selbstverurteilung.

Ist er ein Liberal, so schreit er eine Bruchteil. Der Drog, einer winzigen Person zu strecken, verlangt sich hier mit der ungenügenden Kraft, Missungsgewissen zu finden, Anfang, Zerkleinerung. Er läßt nur, wenn er von ungenügendem gehalten wird. Und so läßt er im Hier.

Wir haben es mit Dr. Hans Friedrich zu tun, der eine Bruchteil über Hüller, die Schwere und Deutschland, Hüller, die Schwere und Deutschland, welche Geste! Zwei Völker nennt er als Hintergrund, damit er sich besser abhebe, in, der große Deutschland. Denn er hat schon einmal einen Aufsatz gegen Hüller geschrieben. Zwar läßt Hüller auch, über den Zwang von der ein gebildeter Person. Sie schreien sich mit Hans Friedrich zu „einer Art Kunstgenossenschaft“ zusammen, und im Dienst der gemeinsamen Angelegenheit wächst ihnen über der Welt. „Die